

Betriebsausschuss	01.10.2013
-------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	484/2013-SBB
Stand	12.09.2013

Betreff Angebot des Wahnbachtalsperrenverbandes über die Trinkwasserlieferung an die Stadt Bornheim
Beschlussentwurf

Der Betriebsausschuss beauftragt den Vorstand, das Angebot des Wahnbachtalsperrenverbandes (WTV) nicht anzunehmen und weiterhin das Wasser in der derzeitigen Mischung 75% Wasserbeschaffungsverband Wesseling-Hersel (WBV) und 25% WTV zu liefern.

Sachverhalt

Mit Datum vom 19.07.2013 hat der Wahnbachtalsperrenverband ein Angebot für eine mögliche Vollversorgung der Stadt Bornheim mit Trinkwasser aus der Wahnbachtalsperre und dem Wasserwerk Meindorf des WTV vorgelegt (siehe Anlage).

Die wirtschaftlichen Auswirkung einer Wasservollversorgung durch den WTV sind nachfolgend dargestellt, wobei die kalkulierten Abnahmemengen und Preise für das Jahr 2013 als Grundlagen genommen werden:

Derzeitige Versorgung:

Lieferant	Abnahmemenge	Preis in Cent/m ³	Gesamt
WBV	1.738.916	27,00	469.507,32 €
WTV	557.374	65,35	364.243,91 €
Stadtwerke Brühl	6.910	111,50	7.704,65 €
Gesamt	2.303.200		841.455,88 €

Bei einer Vollversorgung durch den WTV werden auf den Wasserpreis für eine Übergangszeit von 6 Jahren folgende zeitgestaffelte Rabatte, vorbehaltlich der Zustimmung der Versammlungen, gewährt.

im 1.Lieferjahr	0,150 €/m ³
im 2.Lieferjahr	0,125 €/m ³
im 3.Lieferjahr	0,100 €/m ³
im 4.Lieferjahr	0,075 €/m ³
im 5.Lieferjahr	0,050 €/m ³
im 6.Lieferjahr	0,025 €/m ³

Vollversorgung WTV:

Jahr	Abnahmemenge	Preis in Cent/m ³ (inkl. oben aufgeführte Rabatte)	Gesamt
2014	2.303.200	50,35	1.159.661,20 €
2015	2.303.200	52,85	1.217.241,20 €
2016	2.303.200	55,35	1.274.821,20 €
2017	2.303.200	57,85	1.332.401,20 €
2018	2.303.200	60,35	1.389.981,20 €
2019	2.303.200	62,85	1.447.561,20 €

Mehraufwendungen durch Vollversorgung WTV:

Jahr	Pro m ³ Wasser	Gesamt
2014	0,14 €	318.205,32 €
2015	0,16 €	375.785,32 €
2016	0,19 €	433.365,32 €
2017	0,21 €	490.945,32 €
2018	0,24 €	548.525,32 €
2019	0,26 €	606.105,32 €

Daraus ergibt sich in sechs Jahren eine zusätzliche Belastung in Höhe von 2.772.931,92 € für die Bürger der Stadt Bornheim.

Das Wasserwerk Eichenkamp wurde 2004 komplett saniert. Die im Zuge der Maßnahme eingesetzte Technik ist noch nicht vollständig abgeschrieben. Mögliche Einsparungen im Personalbereich sind unerheblich, da das Personal überwiegend für den Bereitschaftsdienst des Rohrnetzes erforderlich ist. Zudem ist die Stadt Bornheim Mitglied des Wasserbeschaffungsverbandes Wesseling-Hersel. Die Einstellung des Wasserbezugs vom WBV würde einen wirtschaftlichen Schaden bedeuten.

Neben der Vorhaltung der Systemkapazitäten berücksichtigt das Angebot für eine Vollversorgung durch den WTV auch den Bau einer neuen Druckerhöhungsanlage am verbandseigenen Hochbehälter (HB) Gielsdorf zur Einspeisung in die bereits vorhandene Trinkwassertransportleitung der Stadt Bornheim zwischen dem HB Gielsdorf und dem HB Botzdorf, die der WTV zum Restbuchwert erwerben und betreiben möchte. Dazu ist zu erwähnen, dass diese Wasserleitung seit etwa 20 Jahren außer Betrieb ist und somit aus hygienischer Sicht bedenklich ist. Zudem wäre zu prüfen, in wieweit diese Leitung noch betriebsbereit ist. Des Weiteren ist zu bedenken, dass eine alleinige Versorgung durch den WTV bei Ausfall der Wasserversorgung keine Alternativen bieten würde.

Der Gehalt eines Wassers an Calcium- und Magnesium-Ionen wird als Gesamthärte oder einfach als Härte bezeichnet. Die Härte eines Wassers ist sehr stark davon abhängig, aus welchem geologischen Untergrund es stammt und wie lange das Wasser Zeit hatte, Mineralien aus dem Untergrund aufzunehmen. Für die Härte selbst gibt es keinen Grenzwert in der Trinkwasserverordnung. Durch die fortgeschrittene Technisierung in den Haushalten wird ein großer Teil des Trinkwassers für Zwecke genutzt, für die eine zu große Härte von Nachteil ist. Eine Beeinflussung der Härtebildner des Wassers ist bis etwa 15 °dH unnötig, bis etwa 20 °dH unrentabel und erst über 20 °dH sowohl sinnvoll als auch rentabel. Im Rahmen der letzten Trinkwasseranalyse wurde ein Härtegrad in Höhe von 11,7 °dH gemessen.

Der Vorstand schlägt daher vor, das Angebot des WTV nicht anzunehmen.

Anlagen zum Sachverhalt

1. Angebot WTV
2. Karte zum Angebot WTV